

Raiffeisenbank bleibt eigenständig

OLDENBÜTTEL Die Raiffeisenbank Todenbüttel bleibt auch in Zukunft eigenständig: Das war die wichtigste Botschaft, die der Vorstand der Genossenschaftsbank bei der Generalversammlung in Oldenbüttel zu verkünden hatte. Wie in den Vorjahren präsentierte die Bank ihren Mitgliedern im Landgasthof Gosch auch diesmal wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis. „In einem für Banken schwierigen Umfeld kann sich die Raiffeisenbank Todenbüttel weiterhin gut behaupten und trotz auch weiterhin erfolgreich den Folgen der Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank“, vermerkte Vorstandsmitglied Ralph Carstensen: „Die Eigenständigkeit der Raiffeisenbank Todenbüttel steht somit weiterhin nicht in Frage.“

Vorstandsmitglied Klaus Mehrens erläuterte die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung der Bank. Die Kundenforderungen lagen mit 75,1 Millionen Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Die Kundeneinlagen betragen gut 50,6 Mio. Euro: Das bedeutet einen Zuwachs von

„In einem für Banken schwierigen Umfeld kann sich die Raiffeisenbank Todenbüttel weiterhin gut behaupten.“

Ralph Carstensen
Vorstandsmitglied

fast 2 Mio. Euro zum Vorjahr. Zusätzlich dazu unterhalten die Kunden der Bank bei deren Verbundpartnern Vermögenswerte in Höhe von 36 Mio. Euro. Der Zinsüberschuss ist aufgrund der Niedrigzinspolitik der EZB erneut gesunken, das Provisionsergebnis hingegen bewegte sich praktisch auf dem Niveau des Vorjahrs. Die Personal- und sonstigen Verwaltungskosten liegen ebenfalls auf Vorjahreshöhe. Im Kreditgeschäft waren erneut keine nennenswerten Wertberichtigungen zu bilden. Um die deutlich ansteigenden Eigenkapitalanforderungen auch zukünftig erfüllen zu können, wurde eine Senkung der Dividende auf 3,0 Pro-

zent auf die Geschäftsguthaben beschlossen. Ein zentrales Thema sei die Digitalisierung der Bankdienstleistungen, stellte Mehrens fest. Hier müsse ein gesundes Maß zwischen der Präsenz vor Ort und der Nutzung der umfangreichen neuen technischen Möglichkeiten gefunden werden. Viele Kreditinstitute reagieren auf die Veränderungen mit Filialschließungen. „Für uns ist klar: Unsere beiden Standor-



„Für uns ist klar: Unsere beiden Standorte in Todenbüttel und Hanerau-Hademarschen stehen eindeutig nicht zur Disposition!“

Klaus Mehrens
Vorstandsmitglied

te in Todenbüttel und Hanerau-Hademarschen stehen eindeutig nicht zur Disposition!“, betonte Mehrens. Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen ist die Anzahl der Genossenschaftsbanken durch Fusionen im letzten Jahr von 1021 auf derzeit 980 gesunken. Laut aktuellen Studien wird sich dieser Trend in den nächsten Jahren noch verstärken. Die Raiffeisenbank Todenbüttel sieht sich trotz der Herausforderungen für die Zukunft gut gerüstet. „Unser Antrieb besteht darin, die Selbstständigkeit unserer Raiffeisenbank auch in Zukunft zu erhalten“, unterstrich Mehrens.

Bei den Aufsichtsratswahlen wurden der stellvertretende Vorsitzende Ralf Mordhorst aus Todenbüttel und Karl-Heinz Ackermann aus Haale für jeweils drei weitere Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Heinrich Oltswager aus Osterstedt stand aus Altersgründen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Als Dankeschön erhielt er zum Abschied einen Reisegutschein. Aufgrund der vorgesehenen Verkleinerung des Aufsichtsrats fand hier keine Nachnominierung statt. Im Anschluss unterhielt Andreas Schauder alias „Fischer Kai“ die Mitglieder und Gäste mit seinem Programm „Fishing for compliments“.

kh1